

*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:*

*Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt.*

*Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten aufgetreten, und haben wir nicht mit deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen viele Wunder vollbracht? Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes!*

*Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut.*

*Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.*

*Als Jesus diese Rede beendet hatte, war die Menge sehr betroffen von seiner Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der göttliche Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.*

*Matthäusevangelium 7, 21 – 29*

*(Einheitsübersetzung)*

Sand oder Fels. Jedem leuchtet ein, dass ein Haus ein solides Fundament braucht, um über Jahre und Jahrzehnte hinweg ein sicheres, verlässliches und solides Obdach zu bieten, auch wenn schwere Stürme es durchrütteln.

Die Situation der Kirche gleicht einem schweren Sturm – einem Sturm, den wir als Kirche offensichtlich selbst zu verantworten haben. Wie viel Leid Menschen in der Kirche erfahren haben, lässt sich auch durch ein Gutachten nicht erschöpfend bemessen. Es kann uns aber wachrütteln und uns nach den Fundamenten der Kirche fragen lassen.

Was sind also die Fundamente der Kirche? Einen Punkt liefert uns der Text aus dem Matthäusevangelium: Den Willen des Vaters erfüllen. Sich dem guten und segensreichen Wunsch Gottes für (m)ein gelingendes Leben verschreiben. Einen anderen Punkt liefert uns überraschenderweise das Gesetzbuch der katholischen Kirche, der *Codex Iuris Canonici*. Es endet mit dem Hinweis, dass „das Heil der Seelen [...] in der Kirche immer das oberste Gesetz sein muss“ (Can. 1752 CIC).

Das Heil der Menschen muss unser oberstes Anliegen sein, hilfreich und im besten Sinne heilsvermittelnd soll Kirche in der Welt handeln. In der Erfüllung des göttlichen Willens sollen wir uns in Dienst nehmen lassen von den Menschen und ihnen auf der Suche nach dem Weg ihres individuellen Heiles beistehen. Nicht Macht und Machtmissbrauch, falsch verstandene Hierarchie und Erhaltungswahn sollen die Fundamente der Kirche sein, sondern der Wille des Vaters und das Streben nach dem Heil der Seelen.